

So laß dir sie schnitzen.
 Ich bin nun, wie ich bin,
 So nimm mich nur hin!

Der Goldschmiedsgefell.

Es ist doch meine Nachbarin
 Ein allerliebsteß Mädchen!
 Wie früh ich in der Werkstatt bin,
 Blick' ich nach ihrem Lädchen.

5 Zu Ring und Kette poch' ich dann
 Die feinen goldnen Drähtchen.
 Ach, denk' ich, wann, und wieder, wann
 Ist solch ein Ring für Rätchen?

10 Und tut sie erst die Schaltern auf,
 Da kommt das ganze Städtchen
 Und feilscht und wirbt mit hellem Hauf
 Ums Allerlei im Lädchen.

15 Ich feile; wohl zerfeil' ich dann
 Auch manches goldne Drähtchen.
 Der Meister brummt, der harte Mann!
 Er merkt, es war das Lädchen.

20 Und flugs, wie nur der Handel still,
 Gleich greift sie nach dem Mädchen.
 Ich weiß wohl, was sie spinnen will:
 Es hofft das liebe Mädchen.

 Das kleine Füßchen tritt und tritt;
 Da denk' ich mir das Mädchen,
 Das Strumpfsband denk' ich auch wohl mit,
 Ich schenkt's dem lieben Mädchen.

25 Und nach den Lippen führt der Schatz
 Das allerfeinste Fädchen.
 O wär' ich doch an seinem Platz,
 Wie küßt' ich mir das Mädchen!

Antworten bei einem gesellschaftlichen Fragespiel.

Die Dame.

Was ein weiblich Herz erfreue
 In der klein- und großen Welt?
 Ganz gewiß ist es das Neue.